

Guirlande von Rosenknospen gestickt, und ein weißes Hütchen mit einem Rosenkranz; für Rosenroth ein Rosakleidchen und ein Strohhütchen mit weißen Rosen. Nun packte sie noch gar schöne Dinge ein aus dem Spielpalast und dem Marzipanhaus, wo die aller schönsten Spielsachen waren, die es nur in der Welt gibt: Legspiele und Bauspiele, Zinnfiguren, niedliche Service, kurz alles, was ein Kinderherz erfreut; doch nahm sie nicht zuviel, daß es nicht unbeschneiden war.

Inzwischen hatte Blanka ihr Schlummerbad genommen, man setzte sie zu Schneeweißchen in den Wagen; sie war wieder ganz still und todt, aber funkelnagelneu und lächelte an einem fort ganz freundlich.

Schneeweißchen nahm noch Abschied von all den vielen schönen Puppen, die um den Wagen standen, und fort ging's, auf und davon durch die Lüfte.

Die Heimkehr.

Die Mama daheim und Rosenroth waren gar sehr traurig, als früh am Morgen Schneeweißchen fort war, und nicht wieder kam. Rosenroth wußte wohl, daß sie oft neidisch und unfreundlich gegen die liebe Schwester gewesen war, und ihr die schöne Puppe verdorben hatte. „O, wenn doch mein Schneeweißchen wieder da wäre!“ seufzte sie oft, „ich wollte ja so gut und freundlich gegen sie sein, und sie gar nicht mehr betrüben.“